



**„Globale Partnerschaften – Herausforderungen und
Perspektiven für Hochschulen und Zivilgesellschaft.**

40 Jahre Partnerschaft Baden-Württemberg & Burundi“

Freiburg, 18. November 2024

Dr. Martin Adelman, Arnold-Bergstraesser-Institut

gefördert durch



Baden-Württemberg
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst

Globale Partnerschaften stärken

Die Bedeutung des Globalen Südens für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Baden-Württemberg wächst unaufhaltsam. Auch Hochschulen etablieren zunehmend Partnerschaften außerhalb der westlichen Welt. Bereits 2023 hat sich deshalb der SDG Hochschultag Baden-Württemberg ([Link hier](#)) unter dem Thema „Decolonizing partnerships“ in Freiburg mit der Frage beschäftigt, wie Partnerschaften mit Akteuren im Globalen Süden erfolgreich gestaltet werden können. An diese Fragestellung knüpft die Veranstaltung „Globale Partnerschaften – Herausforderungen und Perspektiven für Hochschulen und Zivilgesellschaft. 40 Jahre Partnerschaft zwischen Baden-Württemberg & Burundi“ am 18. November 2024 an der Universität Freiburg an. Anlass und Fallbeispiel war das Partnerschaftsjubiläum zwischen Baden-Württemberg und Burundi.

Verstärkter Fokus auf den Globalen Süden

Prof. Melanie Arndt, Prorektorin für Internationalisierung und Nachhaltigkeit an der Universität Freiburg, hob in ihrer Begrüßung die zentrale Bedeutung von Kooperationen mit Hochschulen des Globalen Südens hervor und gab konkrete Beispiele, wie die UFR ihre Internationalisierungsstrategie anpasst, Netzwerke in diesem Bereich verstärkt und die Willkommenskultur für Studierende und Lehrende aus dem Globalen Süden verbessert. Das Merian Institut for Advanced Studies (MIASA) an der University of Ghana nannte Prof. Arndt als ein Beispiel für gelungene Kooperation auf dem afrikanischen Kontinent.



Die Freiburger Landtagsabgeordnete Nadyne Saint-Cast (Grüne), die auch Mitglied im Wissenschaftsausschusses des Landtags ist, betonte in ihrem Grußwort die Wichtigkeit von globalem Austausch für Bildung und Wissenschaft. Die internationale Ausrichtung des Landes müsse auch den Globalen Süden einschließen. In Bezug auf Freiburg verwies sie auf zahlreiche Initiativen der Freiburger Zivilgesellschaft und der Stadt Freiburg in diesem Bereich.

Burundi im Blick

Die Botschafterin der Republik Burundi in Berlin, Exzellenz Annonciata Sendazirasa, war mit einer Videobotschaft zugeschaltet. In ihrem Beitrag zur Baden-Württemberg Burundi Partnerschaft verwies sie darauf, wie wichtig die breite gesellschaftliche Partizipation an der Partnerschaft für deren Kontinuität und Lebendigkeit sei. Diese reiche bereits von Zivilgesellschaft und Diaspora über Universitäten, Schulen, Kommunen und Unternehmen hin zu Legislativen und Regierungen. Sie drückte die Hoffnung aus, dass die Partnerschaft sich weiter im Sinne der Gegenseitigkeit und eines „win-win“ der Beteiligten entwickle.



Herausforderungen und Best Practises



In der anschließenden Podiumsdiskussion fragte Moderator Prof. Dr. Andreas Mehler (ABI, ACT) Dr. Déogratias Maruhukiro vom Institut für Caritaswissenschaft der UFR, Prof. Heidi Megerle von der Hochschule Rottenburg, Joyce Muvunyi wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundestag (sowie ehemalige Mitarbeiterin der SEZ und des EU Parlaments) sowie Dr. Carola Stein Leiterin des Ruanda-Referats der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz nach den Chancen und Herausforderungen globaler Partnerschaften.



Es wurde deutlich, dass globale Partnerschaften – wie auch die zwischen Akteur*innen in Baden-Württemberg und Burundi – weiter vor großen Herausforderungen stehen, nicht zuletzt restriktive Visavergabepolitiken, ein schwieriges koloniales Erbe, fortbestehende Kolonialität und Machtasymmetrien sowie die kurze Dauer vieler

Projektförderungen. Im späteren Austausch wurden auch die politischen Rahmenbedingungen der Partnerschaft Thema, insbesondere die langjährige politische Instabilität sowie die eingeschränkten auch akademischen Freiheiten in Burundi und anderen Partnerländern im Globalen Süden.

Zugleich zeichneten die Redner*innen ein lebendiges Bild gelebter Kooperation auf vielen Ebenen, sei es im Bereich Agroforst, der Friedensarbeit mit Jugendlichen im Gebiet der Großen Seen oder dem Aufbau neuer Forschungsk Kooperationen. Für gelingende Zusammenarbeit braucht es gegenseitiges Lernen, Räume für Begegnungen und ehrliche Kommunikation sowie Verlässlichkeit. Eine Langfristigkeit der Kooperation ist dafür entscheidend.



Gemeinsame Interessen statt Almosen



Die Diskussion schloss mit einer Reflektion von Rudi Hoogvliet, Staatssekretär für Medienpolitik und Bevollmächtigter des Landes Baden-Württemberg beim Bund, der online zugeschaltet war. Staatssekretär Hoogvliet betonte, wie wichtig trotz unterschiedlicher Wirtschaftskraft beider Partner die Abkehr von der entwicklungspolitischen Hilfs-Mentalität sei. Vielmehr sei es erforderlich für eine gelingende und beidseitig nutzbringende Partnerschaft, dass Interessenslagen beiderseits ehrlich reflektiert und Herausforderungen angesprochen werden. Hochschulen und Zivilgesellschaft seien wichtige Akteure für eine gelebte Partnerschaft.

Netzwerke Stärken

Die Veranstaltung diente nicht nur der thematischen Diskussion, sondern auch der Netzwerkbildung von Teilnehmenden aus dem GloPart Netzwerk und der Burundi-Partnerschaft. Durch Flyer und Aufsteller konnten sich Initiativen am Rande der Veranstaltung präsentieren. Der Netzwerkbildung diente ein anschließender Empfang, in dessen Rahmen intensivere Gespräche zwischen den Beteiligten geführt werden konnten.



Über die Veranstaltung

Die Veranstaltung wurde vom Hochschulnetzwerk für Globale Partnerschaften Baden-Württemberg, dem Arnold-Bergstraesser-Institut Freiburg und dem Africa Centre for Transregional Research (ACT) organisiert. Ca. 70 Teilnehmende nahmen im Haus zur Lieben Hand der Universität Freiburg an der Veranstaltung teil. Durch einen Livestream konnten darüber hinaus weitere interessierte in Baden-Württemberg und Burundi der Veranstaltung beiwohnen. Die Veranstaltung wurde simultan Deutsch-Französisch verdolmetscht um insbesondere Gästen aus und interessierten in Burundi einen Zugang zur Diskussion zu ermöglichen. Ergänzend zur öffentlichen Veranstaltung fand ein vom ACT organisiertes wissenschaftliches Symposium zu Burundi am Arnold-Bergstraesser-Institut statt.

Die Veranstaltung wurde vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) unterstützt.



Für den Besuch der offiziellen Webseiten

Arnold-Bergstraesser-Institut:

<https://www.arnold-bergstraesser.de>

Africa Centre for Transregional Research:

<https://www.act.uni-freiburg.de>

Hochschulnetzwerk für Globale Partnerschaft:

<https://www.hochschulnetzwerk-glopart.de>